statt. Die Gesamtkosten für Kirche, Pfarrhaus und Konfirmandensaal betrugen 307 000 M. Eine wesentliche Beihilfe zu diesen Kosten ist der Gemeinde durch ein zinsfreies Darlehn im Betrage von 100 000 M. seitens des hiesigen Unterstützungs-Instituts zu teil geworden. Weitere Geldgeschenke zur Ausschmückung der Kirche haben ca. 6000 M. betragen, darunter eines von 1000 M. zufolge letztwilliger Verfügung. Die Kirche wurde in den Monaten Juli und August 1901 mit elektrischer Beleuchtungsanlage versehen. Eine völlige Neuausmalung der sehr stark nachgedunkelten Kirche erfolgte in den Monaten Juni bis Mitte September 1904. Durch die hellen Farbentöne, die auf Rat des Erbauers der Kirche auch für die bisherigen Rohbauflächen zur Verwendung kamen, ist das Kircheninnere nicht nur verschönert, sondern auch wesentlich freundlicher und heller geworden. Näheres über Bau und Einrichtung der Kirche findet man in den Adreßbuch-Jahrgängen bis 1899.

Seit 1892 ist die St. Petri-Gemeinde in zwei Pfarrbezirke geteilt:

1. Nordbezirk (Hauptpastor Schmidt, Mathildenst. 13): Allee 59 bis 77 u. 60—64, Bahnhofst. 62—108, gr. Bergst. v. 174 u. 181 (Ecke der Steinst. u. gr. Westerst.) aufwärts bis zur Allee, Fritz Reuterst., Gerberstraße 1—21 u. 2—16, Goethest., Herderst. (Südseite bis an die Verlängerung der Fritz Reuterst.), Humboldtst., Kehrwieder (Hof in der kl. Westerst.), Immermannst. Lessingst. (westlich von der Fritz Reuterst. bis zum Lessingthurm) 34—40, 21—27, Lornsenst., Marktst. (Nordseite) 2—82, Mühlen-Passage, Pestst., Präsident Krahnst., Rolandst. (Westseite) 2—46, Schauenburgerst. v. 63 u. 74 aufwärts, Schillerst., Schumacherst. 1—61 u. 2—56, Steinst. 1—51 u. 2—36, Wernicke Passage, kl. Westerst. (westlich der Rolandst. bis zum Stephansplatz) von 25 u. 26 an aufwärts.

2. Südbezirk (Kompastor Harloff, Turnst. 14): Bahnhofst. 14—60, Behnst., Carolinenst., Catharinenst., Feldst., Funkst., Heiligengeistkirchhof, Königst. 149—217 u. 142 bis 288, Lessers Passage, Marktst. (Südseite) 1—77, Mathildenst. Mörkenst. von 36 u. 47 an aufwärts bis zur Marktstraße, kl. Mühlenst. 83—139 u. 78—96, Palmaille Südseite ganz, Nordseite 2—90, Rodenhof, Röperst., Rolandst. (Ostseite) 1—41, Sandberg (ausgenommen die ungeraden Nummern 1—11, welche zu Ottensen gehören), Schmidts Passage, Van der Smissens Allee von der Carolinenst. bis zur Palmaille, Sonninst., Teichst., Turnst., gr. Westerst., kl. Westerst. 3—13 u. 2—24.

Die Abhaltung der regelmäßigen Gottesdienste wechselt nach der im Sommer 1899 beschlossenen und vom Königl. Konsistorium am 30. Juni 1899 bestätigten Neuordnung regelmäßig zwischen den beiden Geistlichen.

Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche.

Die **evangelisch-lutherische Heiligengeistkirche**, Adolphstraße 145, gehört zum gräfl. Reventlow'schen Armeninst. Dieselbe wurde am 24. Oktober 1883 eingeweiht. Dem Gottesdienste dürfen neben den Stiftsinsassen auch andere Mitglieder der Altonaer Stadtgemeinde beiwohnen. An jedem Sonn- und Festtage wird morgens 10 Uhr Gottesdienst gehalten.

Ottensener Kirchengemeinden. Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 16. 12. 1909, sowie des Königlichen Konsistoriums in Kiel und der Königlichen Regierung in Schleswig vom 20. bezw. 23. 12. 1909, und mit Zustimmung der kirchlichen Körperschaften sind aus der bisherigen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Ottensen mit dem 1. Januar 1810 folgende vier selbständige Kirchengemeinden gebildet worden:

1. die Christians-Kirchengemeinde
2. die Kreuz-Kirchengemeinde
3. die Christus-Kirchengemeinde
4. die Bahrenfelder (Luther-) Kirchengemeinde.

Gleichzeitig wurde aus diesen neu errichteten vier Kirchengemeinden ein Parochialverband gebildet, der den Namen „Evangelisch-lutherischer Parochialverband „Ottensen" erhalten hat.

Die Christians-Kirchengemeinde mit der Christianskirche in Ottensen. In Ottensen stand früher eine Kapelle, die eine Filiale der Hamburger Petrikirche bildete. Seit 1548 war hier ein eigenes Kirchspiel, zu welchem auch Altona gehörte, bis daselbst 1649 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Teil Altonas, der später auf Ottensener Dorfländereien erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottensen. Die gegenwärtige Kirche, **Christianskirche** genannt, ist 1735 erbaut und am 20. Juli 1738 eingeweiht. Sie ist zu verschiedenen Malen wesentlich repariert und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll eingerichtetes Kirchengebäude, das als bemerkenswerten Schmuck vier gemalte Fenster im Altarraum enthält, ein Geschenk im Werte von 15 000 M. von Herrn Johannes Baur und Frau. Seit 1871 ist die Kirche durch eine Gedenktafel an die 1848/50 aus dem Kirchspiel Ottensen Gefallenen geschmückt. Zufolge eines Königl. Reskripts vom 13. August 1751 ist die Ottensener Kirche für die zweite Altonaische Stadt- und Pfarrkirche erklärt.

Im Sommer 1886 wurde am Ostende der Kirche eine neue Sakristei angebaut. Eine fernere Renovation des Innern fand im Jahre 1894 statt.

Nachdem im Sommer 1898 die alte Glocke gesprungen war, wurde mit dem Magistrat vereinbart, daß für das sogen. Stuhlmann'sche Legat ein teilweiser Umbau des Turmes vorgenommen, und auch ein neues Geläute und eine neue Kirchenuhr angeschafft werden sollte. Die Gesamtkosten betragen 29 080 M. Die Reparatur des Turmes ist von Architekt Petersen ausgeführt worden. Die drei Glocken mit den Tönen h, f, g alter Wiener Stimmung und einem Gewicht von resp. 2248½, 839 und 619 Kilo, sind geliefert von der Bochumer Gußstahlfabrik. — Am 10. November 1903 wurde rechts vom Eingang im Westen der Kirche eine Gedenktafel für den Herzog von Braunschweig Carl Wilhelm Ferdinand errichtet, welcher, in der Schlacht bei Jena und Auerstädt verwundet, am 10. November 1806 in Ottensen gestorben war und vom 24. Nov. 1806 bis zum 6. Nov. 1819 in der Ottensener Kirche geruht hatte.

Die Christians-Kirchengemeinde ist in zwei Pfarrbezirke eingeteilt.

1) Südbezirk — Pastor C. Kähler bei der Kirche 2 — folgende Straßen umfassend: Arnemannst., Arnoldt., Bahnhofst. 1—25 u. 2—12, Bahrenfelderst. 1—37 u. 2—48, Boninst., Braunschweigerst., gr. Brunnenstraße 1—19 u. 2—34, Carl Theodorst., Elbberg, gr. Elbst. 85—167 u. 46—274, am Felde 1—33 u. 2—54, Fischersallee 1—33 u. 2—34, Flottbeker-Chaussee 1—99 u. 2—94, Heuberg, Holländische Reihe, Am Kaiserplatz, Kaiserst., Kaist., bei der Kirche, Kirchentwiete, Klopstockst., Klopstockterrasse, Königst. 219—291, Lobuschst., Manteinst., Marktplatz, Ottenserterrasse, Röntgenst. 1—11 u. 2—18, Neumühlener Kirchenweg, Ohlendorffsallee, Palmaille 92—136, Quäckerberg, Rainvilleterrasse, Rathenst. 1—73 u. 2—36, Sandberg 1—11, v. d. Smissensallee 2—8, Sophienst. und Winterst.

2) Nordbezirk — Pastor Petersen, bei der Kirche 4 — folgende Straßen umfassend: Bahrenfelderst. 49—89 u. 50—108, Bismarckst., gr. Brunnenst. 21—47 u. 36—76, kl. Brunnenst., Clausst., Donnerst., Eulenst., Am Felde 35—103 und 56—150, Fischersallee 35—64 und 36—58, Goebenstraße, Hauptbahnhof Altona, Hörmannst., Kronprinzenplatz, Kronprinzenstraße, Papenst., Am Pflug, gr. Rabenst., kl. Rabenst., bei der Reitbahn, Rathenst. 75—119 u. 38—105 und Tresckowplatz.

Die Kreuz-Kirchengemeinde mit der Kreuzkirche in Ottensen. Im Jahre 1894 wurde von den kirchlichen Körperschaften der alten Kirchengemeinde Ottensen beschlossen, für den damaligen Nordbezirk der Gemeinde eine eigene Kirche zu bauen, wozu das Königliche Konsistorium eine Beihilfe von 10 000 M. bewilligte. Gegen Umtausch eines Landstückes und Zahlung einer Summe von 15 000 M. ist von der Stadt Altona für die neue Kirche und die Pastorate ein Grundstück am Hohenzollernring gewonnen worden. Nachdem der Bauplan in beschränkter Konkurrenz ausgeschrieben, wurde unter den eingegangenen sechs Entwürfen demjenigen des Architekten Fernando Lorenzen zu Hamburg der erste Preis zuerkannt. Es wurde beschlossen danach den Bau der Kirche für 180 000 M. auszuführen. Am 10. Mai 1897 ist der Grundstein gelegt worden. Für den Ausbau der Kirche hat das Unterstützungs-Institut ein unverzinsliches Darlehn von 50 000 M. gewährt. Dasselbe ist in 25 Jahren rückzahlbar. Der neuen Kirche ist der Name **Kreuzkirche** beigelegt worden. Die Gesamtkosten der Kirche belaufen sich inkl. der Geschenke auf ca. 251 000 M. Die Grundform dieser Kirche entspricht der Gestalt eines griechischen Kreuzes. Die Kirche faßt 850 feste Sitzplätze. Die feierliche Einweihung der Kirche fand am 22. November 1898 durch Generalsuperintendent Ruperti statt. Der Bau eines Pastorats für diese Kirche ist am 1. Mai 1897 beendigt worden. Die Baukosten dafür betrugen rund 47 000 M. (Näheres über Bau und Ausschmückung der Kreuzkirche siehe Adreßbuch 1899 u. 1900.)

Die Kreuz-Kirchengemeinde ist in drei Pfarrbezirke eingeteilt.

1. Südbezirk — Pastor Meifort, Hohenzollernring 78 — folgende Straßen umfassend: Bahrenfelderst. 91—163 und 110—180, am Born, I. Bornst., 2. Bornst., Brahmsst. vom Othmarscher Kirchenweg bis zur Verlängerung Roonst., gr. Brunnenst. 49—115 und 78—156, Bülowst., Cagerrsallee, Erdmannst., Fischers Allee 65—95 und 60—86, Flottbeker Chaussee 101—137 und 96—148, Friedensallee 1 bis Hohenzollernring und 4 bis Moortwiete, Hohenzollernring von Flottb. Chaussee bis Roonst., Holstentwiete, Lüdemannsweg Ostseite, Moltkest. von Fischers Allee bis Mühlenweg bezw. Philosophenweg, Mühlenweg Neumühlen, Othmarscher Kirchenweg von Moltkest. bis Mühlenweg bezw. Brahmsst., Philosophenweg, gr. Rainst. 1—21 und 2—14, kl. Rainst., Rolandsmühle, Roonst. von Friedensallee bis Hohenzollernring, Schwartenkamp, Sternst. v. d. Tannst., Tresckowallee.

2. Nordbezirk — Pastor Hansen, Tresckowallee 24, I. — folgende Straßen umfassend: Bahrenfelder Steindamm, Bahrenfelderst. 165—339 182—432, Barnerst., Borselst., Brahmsst von der Friedensallee bis zur verlängerten Roonst., Friedensallee von Hohenzollernring bezw. Moortwiete bis Mozartst., Glashüttenst., Hirtentwiete, Hohenzollernring von Roonst. bis Friedensallee, Kreuzweg zwischen Bahndamm der Kieler Eisenbahn und Bornkampsweg bezw. Steindamm, Lagerst., kl. Lagerst., Moortwiete, Rackertwiete vom Bahrenfelder Steindamm bis Kreuzweg, Roonst. vom Hohenzollernring westlich bis zum Weg ins Moor, Schützenst. v. Bahrenf. Steindamm bis Kreuzweg, Völkersst., Weg ins Moor.

3. Ostbezirk — Pastor ..... — folgende Straßen umfassend: gr. Carlst., kl. Carlst., Gerichtst. 31 bis Ende und 42 bis Ende, Hahnenkamp, Hauptst., Herderst. 1—89 (Westseite), Hohenesch alter Kreuzweg, Präsident Krahnst. (Westseite), Rainkamp, gr. Rainst. 23—97 und 47—106, Rainweg, Scheel-Plessenst., Am Sood, Schulst., Taubenst., Viehhofstraße.

Die Christus-Kirchengemeinde mit der Christuskirche in Othmarschen. Mittelst gerichtlicher Insinuation vom 25. August 1899 errichtete der Kaufmann C. H. v. Donner in Oevelgönne in hochherziger Weise für die Kirchengemeinde Ottensen eine Stiftung, nach welcher er derselben in Othmarschen eine Kirche nebst umliegendem Grundstück, ein Pastorat und zur Dotation des Pastoramts ein Kapital von 100 000 M. schenkte. Nach den weiteren Bestimmungen dieser Stiftung eignet Herrn v. Donner und seiner männlichen Descendenz das Patronatrecht über die Kirche mit dem Recht der Präsentation für die Pfarrstelle, sowie ein Kirchenstuhl in der Kirche. Am 5. Juni 1900 fand die Einweihung der neuen Kirche durch den Generalsuperintendenten D. Wallroth statt. Die Kirche in Othmarschen ist belegen an der Margarethenstraße, trägt den Namen Christuskirche und ist erbaut nach dem Entwurf und unter der Leitung des Architekten Petersen daselbst. (Ausführliche Mitteilungen über Bau, Einrichtung und Ausstattung der Kirche siehe Adreßbuch 1901.)

Das Gebiet der Christus-Kirchengemeinde erstreckt sich hauptsächlich auf Othmarschen und Oevelgönne, außerdem gehört das um den Othmarscher Bahnhof liegende Bahrenfelder Gebiet zu dieser Gemeinde. Die einzelnen Straßen sind folgende: Adickesst. von der Baurst. bis Beselerplatz, Bahnhof Othmarschen, Baurst. südlich d. Adickesst., Bellmannst., Beselerplatz, Beselerst., Bogenst. 1—9 und 2—16, Bosselkamp, Eichenallee, Ernst, Augustst., Flottb